

Durchbruch für die Tiere?

Tierheim-Neubau in Dillingen: Konflikte scheinen beigelegt

Die Bürgermeister aus dem Landkreis Merzig-Wadern signalisieren grünes Licht für den Neubau des Tierheims in Dillingen. Sie hatten noch Klärungsbedarf bei den Grundstückskosten gesehen.

Von SZ-Mitarbeiterin
Heike Theobald

Kreis Saarlouis/Merzig-Wadern. Steht die unendliche Geschichte „Neubau des Tierheims in Dillingen“ vor dem Abschluss? Gut möglich, denn jetzt geben auch die Bürgermeister aus dem Landkreis Merzig-Wadern grünes Licht, wie ihr Sprecher Lothar Christ (Losheim am See) auf Nachfrage der *Saarbrücker Zeitung* erklärte. Alle Fragen seien beantwortet, wenn auch nicht zur großen Zufriedenheit. Wenn alle Gemeinderäte dem Neubau zugestimmt haben, wird der nächste Schritt die Ausschreibungen für den Tierheim-Neubau sein. Das erklärte Michael Loris, Baudezernent beim Landkreis Saarlouis.

„Trauriger Skandal“

Sebastian Greiber, FDP-Fraktionsvorsitzender im Saarlouiser Kreistag, hatte mit einer Anfrage an die Verwaltung das Neubau-Thema wieder einmal auf die Agenda gesetzt. Er nannte es einen „traurigen Skandal“, dass anscheinend nichts vorangehe. Die Kreisverwaltung in Saarlouis hat sich als Koordinator für den Neubau zur Verfügung gestellt. Hier laufen quasi alle Fäden zusammen, die gefassten Beschlüsse werden dort umgesetzt. Der Kreistag in



Das Tierheim in Dillingen ist in einem erbärmlichen Zustand. Die Tiere sind in kalten Baracken untergebracht. Foto: Heike Theobald

Saarlouis stimmte den Plänen des Neubaus im Dezember 2008 zu, die Gemeinderäte aus den 13 Kommunen des Kreises Saarlouis haben nach und nach in den Haushalten ihren Anteil eingestellt.

Die Zuständigkeit des Dillinger Tierheims erstreckt sich über die Kreise Saarlouis und Merzig-Wadern. Die Finanzierung ist deshalb Sache der insgesamt 20 Städte und Gemeinden beider Kreise. Dass das Tierheim ein gemeinsames Projekt werden sollte, war von Anfang an unstrittig.

Nach über zehn Jahren – so lange wird bereits über die Notwendigkeit eines Neubaus ge-

sprochen und diskutiert – hing nun alles nur noch an der Frage, warum die Grundstückskosten 528 000 Euro hoch sein müssen? Daran stießen sich einige Bürgermeister aus dem Landkreis Merzig-Wadern. „Diese Frage wurde uns jetzt ausreichend beantwortet. Ich gehe davon aus, dass wir eine einvernehmliche Lösung finden werden“, sagt Christ. Zwar sei man immer noch der Meinung, dass die Kosten zu hoch seien, habe auf eine kostengünstigere Variante gehofft, besonders in Zeiten knapper Kassen, aber: „Wir werden es wohl mittragen.“

Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 3,7 Millionen Eu-

◆ MEINUNG

Immer noch kaum zu glauben

Von SZ-Redakteur
Mathias Winters

Es geht nicht um vergoldete Fressnapfe oder Luxus im Sanitärbereich. Ein neues Tierheim für Fundtiere aus den beiden Landkreisen Saarlouis und Merzig-Wadern ist schlicht eine Notwendigkeit, damit die Städte und Gemeinden ihre gesetzliche Pflicht erfüllen, diese Geschöpfe zu versorgen.

Es ist immer noch kaum zu glauben, was in dieser Endlos-Geschichte geschah und geschieht. In zweierlei Hinsicht: Unglaublich, wie lange und aus welchen Motiven der Neubau verzögert, ja fast schon hintertrieben wurde. „Skandal“ ist der passende Begriff.

Ein gutes Ende in Sicht? Kaum zu glauben. Aber manchmal dürfen sich Pessimisten ja eines Besseren belehren lassen.

ro, die Merzig-Waderner Kommunen müssen davon 928 000 Euro tragen, die sich die sieben Städte und Gemeinden teilen müssen.

In den Startlöchern

Bürgermeister Martin Silvanus, Sprecher der Verwaltungschefs im Kreis Saarlouis, geht davon aus, dass alle Unklarheiten nun endlich beseitigt werden konnten. „Ich bin da guter Dinge“, sagte er der *Saarbrücker Zeitung*. Und auch die Saarlouiser Kreisverwaltung als Koordinator steht in den Startlöchern, um das Vorhaben schnellstmöglich in die Tat umzusetzen.